

Einladung und Programm

ZUR

Haupt-Prüfung

am Conservatorium der Musik zu Leipzig

Montag, den 3. Mai 1875

im Saale des Gewandhauses.

I. Prüfung:

Solospiel. Sologesang.

Concertstück für Pianoforte (F moll) von C. M. von Weber — Herr *Carl Steinhauer* aus Düsseldorf.

Andante und Scherzo für Violine von F. David — Herr *Ernst Waldau* aus Colchester (England).

Recitativ und Arie aus „Acis und Galathea“ von Händel — Fräulein *Josephine Woldstedt* aus Helsingfors.

Recitativ.

O! kennstest du die Qual einsamer Liebe, du weiltest nie von Galathea fern!

Arie.

Das Täubchen klagt auf schlankem Zweig, wenn fern der Traute weilt; kehrt er zurück, ist sie voll Glück und kost den ganzen Tag. Wohligh Kirren, wonnig Girren tönt im Walde durch die Nacht.

Concert für Violoncell von B. Molique (1. Satz) — Herr *Max Niederberger* aus Gratz.

Concert für Pianoforte von Chopin (F moll, 2. u. 3. Satz) — Fräulein *Johanna Kutschera* aus Leipzig.

Concert für Violine von Vieuxtemps (E dur, 1. Satz) — Herr *Albert Pestel* aus Moskau.

„Almansor“, Concert-Arie von Carl Reinecke — Herr *Ernst Hungar* aus Schönbach.

Zuleima, dich umschwärmt solch' Nachtgevögel?
Dich, weisse Taube, umkreisen solche Raben?
Dich, schöne Rose, umkriechet solch' Gewürm?
Hält denn ein Zauber dich umstrickt?
Ist denn das Bild des flehenden Almansor
In deiner Seele ganz erloschen?
Kommt nie Erinn'ung an Almansor's Liebe
Aus deinem Busen seufzend aufgestiegen?

Dort oben wallen tausend Liebesboten,
Und jedem gab' ich tausend Liebesgrüsse,
Und schmerzlich süß entfloss mein glühend Blut
Bei jedem Gruss aus tausend Liebeswunden;
Und dennoch brachte keiner dieser Boten
Der Heissgeliebten meine heissen Grüsse. —

Wohl Alles ist zur Ruhe nun gegangen,
Es sind die Lichter ausgelöscht,
Ein einz'ges nur strahlt dort noch durch das Fenster —
Ich kenn' dies Fenster; dort schläft Zuleima,
Dort stand ich manche schöne Sommernacht
Und liess die Laute klingen, bis die Liebste
Mit süssem Wort auf dem Balkon erschien. —
Hier ist die alte Laute, klingend schwebt mir
Im Kopf das alte Lied, und sehen möcht' ich,
Ob der alte Zauberklang noch wirkt.

Guldne Sternlein schauen nieder
Mit der Liebe Sehnsuchtwehe;
Bunte Blumen nicken wieder,
Schauen schmachkend in die Höhe.

Zärtlich blickt der Mond herunter,
Spiegelt sich in Bächleins Fluthen,
Und vor Liebe taucht er unter,
Kühlt im Wasser seine Gluthen.

Guldne Sternlein schauen nieder
Mit der Liebe Sehnsuchtwehe;
Bunte Blumen nicken wieder,
Schauen schmachkend in die Höhe.

Wollustathmend in der Schwüle,
Schnäbeln weisse Turteltäubchen;
Flimmernd, wie zum Liebesspiele,
Fliegt der Glühwurm nach dem Weibchen.

Lüftlein schauern wundersüsse,
Ziehen feiernd durch die Bäume,
Werfen Kuss und Liebesgrüsse
Nach dem Schatten weicher Träume.

Blümlein hüpfet, Bächlein springet,
Sternlein kommt herabgeschossen,
Alles wacht und lacht und singet,
Liebe hat ihr Reich erschlossen.

O glaube nicht, dass Träume dich necken,
Dass dich ein Unhold will verlocken,
Es ist Almansor selbst, ist dein Getreuer,
Er kam zurück und trägt noch immer
Lebend'ge Lieb' im warmen Herzen.

Heinrich Heine.

Concert für Pianoforte von A. Rubinstein (Op. 94, Es dur, 2. u. 3. Satz) — Herr
Heinrich Ordenstein aus Worms.

Einlass halb 6 Uhr. — Anfang um 6 Uhr. — Ende um 8 Uhr.

Das Directorium des Conservatoriums der Musik.